

Die Schatten neben dem Sonnenschirm

Eine Geschichte, die nicht erzählt werden kann | Theaterprojekt



Kreta, die südlichste Insel Europas. **Urlaubsziel** für jährlich mehr als 5 Millionen Touristen. Zahllose **Sonnenschirme in leuchtenden Farben** dekorieren die langen Strände. Die Insel ist eines der beliebtesten Reiseziele der Deutschen.

Vor mehr als 80 Jahren prägten andere Schirme das Bild. Ab dem 20. Mai 1941, landeten Tausende **deutsche Fallschirmjäger** auf der Insel, die nach blutigen Kämpfen besetzt wurde. Anschließend gingen die deutschen Eroberer in den Bergen Kretas mit beispielloser Gewalt gegen Widerstandskämpfer und Zivilbevölkerung vor. Mehr als 40 Dörfer wurden dem Erdboden gleichgemacht. Eine Vergangenheit, die in vielen kretischen Familien bis heute nicht vergangen ist.

Am 20. Mai 1944, der Krieg war längst verloren, trieben deutsche Soldaten die rund 300 in Chania lebenden Juden zusammen, um sie auf dem kleinen Dampfschiff Tanaïs nach Piräus und von dort per Eisenbahn nach Auschwitz zu bringen. Mit ihnen wurden kretische Widerstandskämpfer und italienische Kriegsgefangene in die Laderäume gepfercht. Der unter deutscher Flagge fahrende Dampfer wurde am frühen Morgen des **9. Juni 1944** von einem britischen U-Boot torpediert und sank vor Santorini in wenigen Minuten.

Alle Gefangenen ertranken. Mit dem Untergang endete nicht nur die Geschichte einer jahrhundertealten Gemeinde, sondern auch die Geschichte des Zusammenlebens der chaniotischen Juden mit ihren Nachbarn, in dem Altstadtviertel, das noch heute Ovraki heißt.

Die Geschichte des Untergangs der Tanaïs ist nahezu vergessen. Was geblieben ist, ist der Name des Viertels, sind die alten Häuser, ist die historische Synagoge Etz Hayyim – und ein Foto. Die Aufnahme zeigt zwei Schwestern, 20 und 22 Jahre alt, ein Abschiedsgeschenk an ihre beste Freundin. Aufgenommen ein Jahr vor ihrer Deportation in den Tod. Schaut man in die Gesichter von **Judith und Sara Kounio**, lässt sich ihr Leben in Chania erahnen, welche Wünsche für ihre Zukunft sie hatten, vielleicht kann man sogar ihre Träume erkennen. Das Foto war der Ausgangspunkt für unseren Versuch, eine Geschichte über die Menschen aus Ovraki zu erzählen. Eine Geschichte, von der wir nicht wissen, wie sie sich zugetragen hat. **Eine Geschichte, die niemand kennt, denn es ist keiner mehr da, der sie erzählen kann.**



Wir – Griechen, Deutsche – unternehmen trotzdem den Versuch. Warum? Auf der Suche nach den Hinterlassenschaften überraschten uns kleine Fundstücke: Der Bericht eines amerikanischen Juden, der Kreta besuchte und kaum Juden fand, weil man sie gar nicht erkannte. Der Text eines Rabbis, der sich über mangelnde Hebräischkenntnisse seiner Gemeinde beschwert. Die junge Frau, die zusätzlich in der Nonnenschule Französisch lernte. Oder die, die zur Konzertpianistin ausgebildet war, und für ihren Lebensunterhalt nebenher in einer Bar spielte. Der junge Mann, der mit seinem Motorrad – einer BMW! – durch die Berge kurvte, oder der, der mit seinem Cabrio wilde Strandparties machte. Kurzum: **Wir fanden Menschen.** Unsere Überraschung erzählt viel über das, welche Vorstellung wir noch immer von Juden haben.

80 Jahre nach dem Untergang der Tanaïs erzählen wir, wie es hätte sein können. Ein Versuch, der unvollständig sein muss. Er probiert aber, die Leere zu füllen, mit unseren Vorstellungen, Ideen, auch den Wünschen, wie es hätte sein können. **Ein Leben von Menschen unter Menschen. Erzählen Sie mit.**

Trägerverein der Etz Hayyim Synagoge Chania

info@etz-hayyim-hania.org
www.etz-hayyim-hania.org
www.facebook.com/EtzHayyimSynagoge
www.instagram.com/etzhayyimchania



Die **Premiere der Theateraufführung** findet am **18. Oktober 2024** in der **Synagoge Etz Hayyim in Chania** statt. Acht weitere Aufführungen sind bis zum 26. Oktober geplant.

Eine griechische und eine deutsche Theaterpädagogin produzieren gemeinsam einen **theaterpädagogischen Rucksack mit Lehrmaterial** über die Geschichte der kretisch-jüdischen Gemeinde. Die Theaterpädagoginnen bieten **im Oktober 2024 Workshops für Schüler*innen und Lehrer*innen** an.

“Die Schatten neben dem Sonnenschirm” ist ein **Kooperationsprojekt der Etz Hayyim Synagoge in Chania (Kreta) und des Jüdischen Kultur- und Begegnungszentrums Ariowitschhaus in Leipzig**, gefördert vom Deutsch-Griechischen Zukunftsfonds.